

# Neujahrsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Maria Veen, 2. Januar 2022

## Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37)

Mit der Jahreslosung für das neue Jahr grüße ich Sie und Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus, ganz herzlich aus der Kirchengemeinde Gescher-Reken!

In Gescher ist es gute Tradition, das neue Jahr ökumenisch zu beginnen, dabei die neue Jahreslosung zu bedenken und anschließend mit einem Glas Sekt oder Saft auf gute ökumenische Zusammenarbeit anzustoßen. Das Anstoßen wird in diesem Jahr natürlich unterbleiben. Und vermutlich werden – wie auch an den Weihnachtstagen – längst nicht alle Menschen den Gottesdienst besuchen, die eigentlich gerne kommen würden. Corona nervt langsam...

Trotzdem gibt uns die Jahreslosung ein Thema vor, das es allemal wert ist, daß wir uns im neuen Jahr damit beschäftigen oder – um es mit Worten der Weihnachtsgeschichte zu sagen: Ein Thema, das es wert ist, daß wir es in unseren Herzen bewegen: „Wie machen wir das eigentlich? Wem öffnen wir unsere Herzen und Türen? Wen weisen wir ab? Und: Was würde Jesus dazu sagen?“

Ich wünsche Euch und Ihnen allen, liebe Leserinnen und Lesern unseres Sonntagsgrußes, ein gesegnetes Jahr 2022!

Wie immer gilt: Wer nicht mehr angeschrieben werden möchte, oder wer noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, der melde sich – bitte per Telefon! – bei seinem Gemeindebüro!

Herzlich grüßt  
Ihr



Meisenweg 28, 48734 Reken  
Tel. 02864 2427 mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

### Ev. Kirchengemeinde Borken

[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

### Ev. Kirchengemeinde Gemen

[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

### Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)

• Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

### Ev. Kirchengemeinde Rhede

[www.ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://www.ev-kirche-rhede.ekvw.de)

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

## 2. Januar 2022 Neujahr

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 8**:

<sup>2</sup>Herr, unser Herrscher, wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde! Deine Herrlichkeit strahlt über dem Himmel auf! <sup>3</sup>Dem Geschrei von Kindern und Säuglingen hast du Macht verliehen über deine Widersacher. Feinden und Rachgierigen setzt du ein Ende. <sup>4</sup>Schaue ich hinauf zum Himmel, staune ich über das Werk deiner Finger. Betrachte ich den Mond und die Sterne, die du dort oben befestigt hast, so frage ich: <sup>5</sup>Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, das Menschenkind, dass du dich seiner annimmst? <sup>6</sup>Kaum geringer als Gott – so hast du den Menschen geschaffen. Du schmückst ihn mit einer Krone – so schenkst du ihm Herrlichkeit und Würde. <sup>7</sup>Die Werke deiner Hände hast du ihm anvertraut. Alles hast du ihm zu Füßen gelegt: <sup>8</sup>Schafe, Ziegen und Rinder – alle zusammen, und dazu die wilden Tiere auf dem Feld, <sup>9</sup>die Vögel am Himmel und die Fische im Wasser und was sonst die Meere durchzieht. <sup>10</sup>Herr, unser Herrscher, wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde!

\* \* \*

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **Johannes-Evangelium**, den Kontext der diesjährigen Jahreslosung:

### **Jesus ist das Brot des Lebens**

<sup>30</sup>Die Leute fragten weiter: »Was ist das denn für ein Zeichen, das du tust? Lass es uns sehen, dann glauben wir dir! Was bewirkst du denn schon?« <sup>31</sup>Damals in der Wüste haben unsere Vorfahren Manna gegessen. In der Heiligen Schrift steht es doch: »Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.«

<sup>32</sup>Darauf sagte Jesus zu den Leuten: »Amen, amen, das sage ich euch: Mose hat euch kein Brot vom Himmel gegeben. Vielmehr gibt euch mein Vater das wahre Brot vom Himmel. <sup>33</sup>Denn dieses Brot Gottes ist der, der vom Himmel herabkommt und dieser Welt das wahre Leben schenkt.«

<sup>34</sup>Da baten sie ihn: »Herr, gib uns immer von diesem Brot!« <sup>35</sup>Jesus entgegnete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird

nicht mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. <sup>36</sup>Aber ich habe es euch ja schon gesagt: Obwohl ihr meine Taten gesehen habt, schenkt ihr mir keinen Glauben. <sup>37</sup>Alle, die mein Vater mir anvertraut, werden zu mir kommen. Und **wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen**. <sup>38</sup>Denn dazu bin ich vom Himmel herabgekommen: Nicht um zu tun, was ich selbst will, sondern was der will, der mich beauftragt hat. <sup>39</sup>Und das ist der Wille dessen, der mich beauftragt hat: Ich soll keinen von denen verlieren, die er mir anvertraut hat. Vielmehr soll ich sie alle am letzten Tag vom Tod erwecken. <sup>40</sup>Denn das ist der Wille meines Vaters: Alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, werden das ewige Leben erhalten. Am letzten Tag werde ich sie vom Tod erwecken.«

(Joh 6, 30-40, Basisbibel 2021)

\* \* \*

Zu einem richtigen Christfest gehört – zumindest galt das in Vor-Corona Zeiten – unbedingt ein Krippenspiel. Und zwar möglichst kein modernes, sondern, bitte sehr, ganz klassisch! Ein unverzichtbares Element darin ist natürlich die Herbergssuche: Maria – möglichst mit großen, Mitleid erregen-



Grafik: Stefanie Bahlinger, Verlag am Birnbach

den Augen und dem dicken (Kissen-) Bauch – und Josef klopfen an allen Türen der Wirtshäuser in Bethlehem an und sagen ihr Sprüchlein auf, daß sie einen Platz in einer Herberge suchen und daß die Geburt doch bald bevorsteht. Doch überall bekommen sie dieselbe Auskunft: „Wir haben keinen Platz für Euch! Alles belegt! Geht woanders hin!“ Bis sich endlich einer erbarmt und dem Paar doch noch irgendwo einen provisorischen Platz anbietet. Die Sympathien der versammelten Gottesdienstgemeinde sind natürlich bei der werdenden Mutter und ihrem Verlobten – so sehr, dass die allgemeine Entrüstung im Kirchraum bisweilen geradezu mit Händen zu greifen ist. „Ein Mensch, der in Not ist, der kein Zuhause hat, der muß doch eine offene Tür finden!“ So sagt uns unser Herz. Kein Wunder, dass die Rolle eines Wirtes bei den Mitspielern im Krippenspiel nicht sonderlich beliebt ist!

Verwunderlich ist da schon eher die Bestimmtheit, mit der wir unsere Herzen und unsere Türen verschlossen halten. Vor allem an den EU-Außengrenzen und im Mittelmeer. „Das Boot ist voll“, behaupten wir. Von Eva Jung stammt eine Grafik zur neuen Jahreslosung, die mich bedrückt und beschämt: Zu sehen ist das Foto eines wirklich vollen – oder genauer gesagt: eines völlig überbesetzten – Schlauchbootes, mit dem Flüchtlinge versuchen, das Mittelmeer von Afrika aus in Richtung Europa zu überqueren. Hinter sich haben sie ein Leben in Armut, oft verbunden mit Verfolgung oder Gewalt, meist ohne jede Perspektive.

Im Gegensatz zu Europa, das seine Grenzen möglichst hermetisch schließt, lädt Christus ein: **„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“** Wie gesagt: Die Grafik mit dem überladenen Schlauchboot – kontrastiert durch das Jesuswort – bedrückt und beschämt mich.

Ich habe in diesem Gruß eine andere Grafik der Jahreslosung verwendet. Stefanie Bahlinger, von der diese Grafik zur Jahreslosung stammt, denkt bei Jesu Worten offenkundig an das Abendmahl. Durch eine geöffnete Tür hindurch blicken wir hinein in einen Raum, der von freundlichem, warmen Licht erfüllt ist. Einladend sieht es aus! Auf einem Tisch sehen wir einen Laib Brot und eine Schale mit rotem Wein. Das ist die Mitte des Bildes. Dorthin wandert unser Blick geradezu wie von selbst. Wo Brot und Wein sind, da ist Christus nicht fern. Da finden wir auch die Gemeinschaft all derer, die wie wir zu Jesus gehören. Hier ist der Ort, an dem wir Kraft tanken können für unsern Lebensweg. Hier ist ein Ort, an dem wir willkommen sind.

Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Er verheißt seinen Jüngern – und uns, seiner Kirche –, dass wir in ihm all das finden, was wir zum Leben brauchen. Im direkten Zusammenhang der aktuellen Jahreslosung sagt er von sich: **„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“**

Natürlich ist das nicht wörtlich sondern symbolisch gemeint; den Weg zum Lebensmittelladen können wir uns derzeit noch nicht ersparen. Und doch sagt Jesus uns nichts weniger als dieses zu: „Alles, was Du wirklich brauchst, das findest Du bei mir.“ Darum kann Jesus starke Bilder auf sich beziehen: Ich bin das **„Licht der Welt“**, **„die Tür“** (zum Leben), der **„Gute Hirte“**, die **„Auferstehung und das Leben“**, der **„Weg, die Wahrheit und das Leben“**, der **„wahre Weinstock“**. Und eben: Ich bin das **„Brot des Lebens“**.

Erst auf den zweiten Blick nehmen wir den Schlüssel wahr, der an einem Band (oder an einer Halskette?) im oberen linken Türwinkel hängt. Dieser Schlüssel ist ganz deutlich als Kreuz gestaltet. Denn das Kreuz Christi ist der Schlüssel, mit dem er uns die Tür zum „Brot des Lebens“ – den Weg zum Leben – eröffnet hat. Seine Hingabe kannte keine Grenzen. Er will uns spüren lassen: „Ich bin angenommen – ohne jede Vorbedingung. Ich werde geliebt – so sehr, dass Jesus sich selbst für mich hingegeben hat.“ Das hat er getan, weil wir ihm wichtig sind – weil ich ihm unendlich wichtig bin. Was für ein Wunder!

Ich bin überzeugt: Wer sich dieser Erfahrung öffnet, wer sich von Jesus bedingungslos annehmen läßt, der geht daraus verändert hervor. Der braucht nicht mehr argwöhnisch zu bewachen, was er hat; denn er spürt: Gottes Liebe und seine Gaben reichen für alle. Der bekommt die Kraft, all die Lieblosigkeit unserer Zeit mit Herzlichkeit und Freundlichkeit zu überwinden. Der bekommt Fantasie, neue Wege zu gehen. Der bekommt die nötige Geduld, um auch schwere Zeiten zu durchstehen.

Wann immer unsere Kräfte nachlassen, dürfen wir zu dem kommen, der selbst das Brot des Lebens ist. Und ich denke: Es ist allerhöchste Zeit, daß auch wir einander endlich am Tisch des Herrn willkommen heißen. Wie können wir unsere Türen und unsere Herzen gegenüber unsern Schwestern und Brüdern schließen, wenn doch Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

\* \* \*

Wir beten:

Guter Gott,  
weiter als meine Fantasie reicht deine Güte.  
Von Osten und Westen, von Norden und Süden:  
Alle lädst du uns ein zum Festmal an deinen Tisch.

Noch aber fehlt so vielen das Brot,  
noch fehlt so vielen die Freude am Leben  
und manche Menschen haben keinen Grund zum  
Feiern.

Öffne mir Augen und Herz,  
damit ich schon jetzt deine Güte  
wahrnehme und weitergebe:  
diesen Vorgeschmack  
auf dein Reich.

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten  
wir in Christi Namen

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

#### Ein Segenswunsch:

Ich wünsche dir die Erfahrung,  
willkommen zu sein.  
Sie gibt dir verlässlichen Boden  
und Vertrauen für deinen Weg.

Sie öffnet dir die Augen  
für Schönes am Rande  
und für den Lichtstreif  
am Horizont

Sie macht dich stark,  
auch steile Strecken zu meistern,  
und hilft dir, aufzustehen,  
wenn du gefallen bist.

Sie weckt in dir den Wnsch,  
dich zu verschenken,  
und nimmt dir die Angst,  
dich selbst darüber zu verlieren.

So segne dich der dreieinige Gott  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen

\* \* \*

#### Von guten Mächten (eg 65)



1. Von gu-ten Mäch - ten treu und still um-



ge - ben, be - hü-tet und ge - trö - stet



wun-der-bar, so will ich die - se



Ta - ge mit euch le - ben und



mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr.

2. *Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

3. *Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus deiner guten und geliebten Hand.*

4. *Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

5. *Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.*

6. *Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

7. *Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Text: Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951;  
Melodie und Satz: Otto Abel 1959